

Medienspiegel



21.03.2024

Avenue ID: 3866




Artikel: 5

Folgeseiten: 2

Print

- | | | | | |
|---|------------|------------------------|---|----|
|  | 21.03.2024 | Basler Zeitung | Der beste Schweizer verabschiedet sich früh vom Swiss Open | 01 |
|  | 21.03.2024 | Le Quotidien Jurassien | Suisses éliminés d'entrée à Bâle | 03 |

News Websites

- | | | | | |
|---|------------|--|---|----|
|  | 21.03.2024 | bazonline.ch / Basler Zeitung Online | Der beste Schweizer verabschiedet sich früh vom Swiss Open | 04 |
|  | 20.03.2024 | baseljetzt.ch / Basel jetzt | Alle Schweizer an Swiss Open ausgeschieden | 06 |
|  | 20.03.2024 | bluewin.ch/fr / Bluewin FR - blue News | Le 12ème mondial refroidit les espoirs suisses à Bâle | 07 |



Der beste Schweizer verabschiedet sich früh vom Swiss Open

Tobias Künzi in Basel out Für den vierfachen Badminton-Schweizer-Meister Tobias Künzi endet das Swiss Open bereits nach der ersten Runde. Ein weiterer Rückschlag in seinem Vorhaben, im Sommer an den Olympischen Spielen teilzunehmen.



Tobias Künzi ist in der ersten Runde des Yonex Swiss Open am Japaner Kenta Nishimoto gescheitert. Foto: Uwe Zinke

Nils Løvdal

Einen Moment lang scheint es, als könnte die Sensation gelingen. Als könnte Tobias Künzi, auf dem 98. Rang in der Weltrangliste klassiert, sein Gegenüber Kenta Nishimoto, Weltnummer 11, in einen dritten Satz zwingen. Und dann, mit dem Momentum des Spiels und den heimischen Fans in der St.-Jakobs-Halle im Rücken, wäre alles möglich. Doch so weit kommt es nicht. Der

26-jährige Aargauer verspielt sich den umkämpften Satz auf unspektakuläre Weise mit einem Ball ins Netz – und dann ist es Tatsache, das, was vor dem Spiel schon festzustehen schien.

Tobias Künzi scheidet wie alle anderen Schweizer Badminton-Spielerinnen und -Spieler, die dieses Jahr am Swiss Open teilgenommen haben, in der ersten Runde des Wettbewerbs aus. Keine grosse Überraschung in An-

betracht seines Gegners. Auch Künzi ist sich dessen Klasse bewusst: «Ich hatte mir keine grossen Hoffnungen gemacht, Nishimoto zu besiegen. Ich wollte ihn einfach so fest ärgern wie möglich und dann sehen, wie weit ich komme.»

Erst als der Schweizer im zweiten Satz einen guten Start erwischte und zwischenzeitlich mit 7:3 und 16:14 in Führung ging, habe er den Gedanken gewagt, dass etwas aus der Partie heraus schauen



könnte. Tatsächlich blieb er bis zum Schluss am Japaner dran und hielt sich durch teils spektakuläre Ballwechsel im Spiel. Bis er seinem Gegner beim Stand von 19:19 mit etwas Pech den Matchball überlassen musste und dieser sich nicht zweimal bitten liess.

Die Qualifikation für Paris 2024 ist gefährdet

Zum Schluss wird es also doch noch knapp. Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – zeigt sich der beste Schweizer im Herreneinzel nach der Niederlage nicht unzufrieden: «Natürlich ist man immer enttäuscht, wenn man verliert. Auf einer Skala von eins bis zehn bewege ich mich da aber etwa im Bereich drei.»

Für die Moral scheint ein Weiterkommen also nicht unentbehrlich gewesen zu sein. Gleichzeitig hätte es Künzi aber wertvolle Punkte gebracht im «Race to Paris», der Qualifikation für die Olympischen Spiele in der französischen Hauptstadt. Momentan trennen ihn vier Ränge und rund 1000 Punkte vom letzten Qualifikationsplatz. Da er aber dank einer Wildcard für das Swiss Open qualifiziert war, erhält er gar keine Punkte für seine Teilnahme an der ersten Runde. Und die Zeit, um die nötigen Zähler zu sammeln, läuft ihm allmählich davon.

«Es wird schwierig. Die Qualifikationsphase dauert nicht mehr lange, und ich bräuchte jetzt zwei Exploits in den nächsten zwei Turnieren, um es noch zu schaf-

fen. Es wäre schade, wenn es nicht klappt. Ein Weltuntergang wäre es aber auch nicht.» Sollte es nicht für Paris 2024 reichen, gäbe es auch andere Ziele, auf die es sich hinzuarbeiten lohne: Europameisterschaften, Weltmeisterschaften – und Los Angeles 2028? «Das weiss ich noch nicht. Ich mache sicher noch ein oder zwei Jahre weiter, und dann schaue ich.»

Nebenbei plant Künzi nämlich schon für seine Zukunft nach der Badminton-Karriere. So studiert er Sozialwissenschaften an der Universität Bern, wenn auch in einem stark reduzierten Pensum. Die beiden Tätigkeiten zu balancieren, bereite ihm keine Mühe. Im Moment liegt der Hauptfokus aber nach wie vor auf dem Badminton. Unmittelbar bedeutet dies: Swiss Open. Am Freitag und am Samstag kehrt der beste Schweizer Badminton-Spieler aus Bern, wo er derzeit wohnt, zurück in die Brüglinger Ebene. Einmal, um an einem Yonex-Stand mitzuhelfen, und einmal für ein Kids-Training.

Dabei wird er auch Zeit haben, den Paarungen in der Halle beizuwohnen. Gut möglich, dass er dann seinen Gegner vom Mittwoch, Kenta Nishimoto, im Einsatz sehen wird. Denn dieser ist im Tableau als Nummer 2 gesetzt. Und damit automatisch ein Anwärter auf den Turniersieg am Swiss Open. Damit würde der Japaner in die Fussstapfen seines Landsmanns Koki Watanabe treten. Dieser kann seinen Titel nicht mehr verteidigen – auch er ist in der Startrunde gescheitert.



Suisses éliminés d'entrée à Bâle

BADMINTON Le Swiss Open de Bâle n'aura pas été le tournoi des Suisses. Tobias Künzi et les deux paires de double en lice n'ont pas passé le cap du premier tour. Opposé au Japonais Kenta Nishimoto, No 12 mondial, Tobias Künzi a toutefois offert une belle réplique. L'Argovien a eu sa chance dans le second manche en menant 7-3, puis 16-14. Mais le Japonais devait finalement s'imposer 21-13 21-19. Jorina Jann/Leila Zarrouk ont connu le même sort en double dames. En double mixte, le Lausannois Minh Quang Pham, qui était associé à Aline Müller, a dû abandonner en raison de douleurs dorsales. **ATS**



Tobias Künzi in Basel out

Der beste Schweizer verabschiedet sich früh vom Swiss Open

Für den vierfachen Badminton-Schweizer-Meister Tobias Künzi endet das Swiss Open bereits nach der ersten Runde. Ein weiterer Rückschlag in seinem Vorhaben, im Sommer an den Olympischen Spielen teilzunehmen.

20.03.2024, Nils Løvd

Einen Moment lang scheint es, als könnte die Sensation gelingen. Als könnte Tobias Künzi, auf dem 98. Rang in der Weltrangliste klassiert, sein Gegenüber Kenta Nishimoto, Weltnummer 11, in einen dritten Satz zwingen. Und dann, mit dem Momentum des Spiels und den heimischen Fans in der St.-Jakobs-Halle im Rücken, wäre alles möglich. Doch so weit kommt es nicht. Der 26-jährige Aargauer verspielt sich den umkämpften Satz auf unspektakuläre Weise mit einem Ball ins Netz – und dann ist es Tatsache, das, was vor dem Spiel schon festzustehen schien.

Tobias Künzi scheidet wie alle anderen Schweizer Badminton-Spielerinnen und -Spieler, die dieses Jahr am Swiss Open teilgenommen haben, in der ersten Runde des Wettbewerbs aus. Keine grosse Überraschung in Anbetracht seines Gegners. Auch Künzi ist sich dessen Klasse bewusst: «Ich hatte mir keine grossen Hoffnungen gemacht, Nishimoto zu besiegen. Ich wollte ihn einfach so fest ärgern wie möglich und dann sehen, wie weit ich komme.»

Erst als der Schweizer im zweiten Satz einen guten Start erwischte und zwischenzeitlich mit 7:3 und 16:14 in Führung ging, habe er den Gedanken gewagt, dass etwas aus der Partie heraus schauen könnte. Tatsächlich blieb er bis zum Schluss am Japaner dran und hielt sich durch teils spektakuläre Ballwechsel im Spiel. Bis er seinem Gegner beim Stand von 19:19 mit etwas Pech den Matchball überlassen musste und dieser sich nicht zweimal bitten liess.

Zum Schluss wird es also doch noch knapp. Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – zeigt sich der beste Schweizer im Herreneinzel nach der Niederlage nicht unzufrieden: «Natürlich ist man immer enttäuscht, wenn man verliert. Auf einer Skala von eins bis zehn bewege ich mich da aber etwa im Bereich drei.»

Qualifikation für Paris 2024 gefährdet

Für die Moral scheint ein Weiterkommen also nicht unentbehrlich gewesen zu sein. Gleichzeitig hätte es Künzi aber wertvolle Punkte gebracht im «Race to Paris», der Qualifikation für die Olympischen Spiele in der französischen Hauptstadt. Momentan trennen ihn vier Ränge und rund 1000 Punkte vom letzten Qualifikationsplatz. Da er aber dank einer Wildcard für das Swiss Open qualifiziert war, erhält er gar keine Punkte für seine Teilnahme an der ersten Runde. Und die Zeit, um die nötigen Zähler zu sammeln, läuft ihm allmählich davon.

«Es wird schwierig. Die Qualifikationsphase dauert nicht mehr lange, und ich bräuchte jetzt zwei Exploits in den nächsten zwei Turnieren, um es noch zu schaffen. Es wäre schade, wenn es nicht klappt. Ein Weltuntergang wäre es aber auch nicht.» Sollte es nicht für Paris 2024 reichen, gäbe es auch andere Ziele, auf die es sich hinarbeiten lohne: Europameisterschaften, Weltmeisterschaften – und Los Angeles 2028? «Das weiss ich noch nicht. Ich mache sicher noch ein oder zwei Jahre weiter, und dann schaue ich.»

Nebenbei plant Künzi nämlich schon für seine Zukunft nach der Badminton-Karriere. So studiert er Sozialwissenschaften an der Universität Bern, wenn auch in einem stark reduzierten Pensum. Die beiden Tätigkeiten zu balancieren, bereite ihm keine Mühe.

Im Moment liegt der Hauptfokus aber nach wie vor auf dem Badminton. Unmittelbar bedeutet dies: Swiss Open. Am Freitag und am Samstag kehrt der beste Schweizer Badminton-Spieler aus Bern, wo er derzeit wohnt, zurück in die Brüglinger Ebene. Einmal, um an einem Yonex-Stand mitzuhelfen, und einmal für ein Kids-Training.

Dabei wird er auch Zeit haben, den Paarungen in der Halle beizuwohnen. Gut möglich, dass er dann seinen Gegner



vom Mittwoch, Kenta Nishimoto, im Einsatz sehen wird. Denn dieser ist im Tableau als Nummer 2 gesetzt. Und damit automatisch ein Anwärter auf den Turniersieg am Swiss Open. Damit würde der Japaner in die Fussstapfen seines Landsmanns Koki Watanabe treten. Dieser kann seinen Titel nicht mehr verteidigen – auch er ist in der Startrunde gescheitert.



Tobias Künzi ist in der ersten Runde des Yonex Swiss Open am Japaner Kenta Nishimoto gescheitert. Foto: Uwe Zinke

Alle Schweizer an Swiss Open ausgeschieden

2024-03-20, Baseljetzt

Bei den Badminton Swiss Open ist die Schweiz nicht mehr vertreten. Tobias Künzi und die beiden Doppelpaarungen sind in der Startrunde ausgeschieden.

Tobias Künzi forderte dem starken Japaner Kenta Nishimoto alles ab. Im zweiten Satz führte der Aargauer gegen die Weltnummer 12 mit 7:3 und später mit 16:14. Die Partie bot alles, was Badminton so attraktiv macht, am Schluss setzte sich aber doch der als Nummer 2 gesetzte Nishimoto durch – mit 21:19.

Auch Jorina Jann/Leila Zarrouk verkauften ihre Haut teuer. Die Nachwuchstalente, welche die Qualifikation überstanden hatten, unterlagen den als Nummer 7 gesetzten und viel erfahreneren Französinen letztlich aber deutlich. Minh Quang Pham/Aline Müller schliesslich mussten im Mixed wegen Rückenproblemen des Lausanners aufgeben. (sda/lef)



Le 12ème mondial refroidit les espoirs suisses à Bâle

Le Swiss Open de Bâle n'aura pas été le tournoi des Suisses. Tobias Künzi et les deux paires de double en lice n'ont pas passé le cap du premier tour.

20.3.2024

Opposé au Japonais Kenta Nishimoto, no 12 mondial, Tobias Künzi a toutefois offert une belle réplique. L'Argovien a eu sa chance dans le second manche en menant 7-3, puis 16-14. Mais le Japonais devait finalement s'imposer 21-13 21-19.

Jorina Jann/Leila Zarrouk ont connu le même sort en double dames. En double mixte, le Lausannois Minh Quang Pham, qui était associé à Aline Müller, a dû abandonner en raison de douleurs dorsales.

ats



Kenta Nishimoto célèbre
KEYSTONE